Im Zeichen des Atomausstiegs

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 2: **Nein zum Atomausstieg : wir machen weiter - aber sicher!**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-586613

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

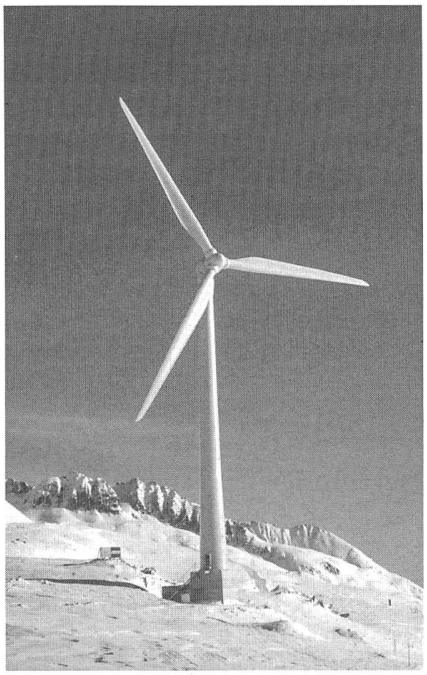
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Zeichen des Atomausstiegs

Das SES-Geschäftsjahr stand ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die Atomabstimmungen. Aber auch andere Themen prägten das Tagesgeschäft – von der Wellenbergabstimmung über die Windenergie bis zum Mobilfunk.



Der Mai hatte es in sich: Am 25. Mai 2002 fand die SES-Fachtagung «Energie-Etikette: In Zukunft Stromeffizienz» statt. Aufgezeigt wurden die grossen, brachliegenden Stromsparpotenziale im Bereich der elektrischen Haushaltgeräte und der künstlichen Beleuchtung. Zwei Tage später veranstaltete die SES zusammen mit der SP Schweiz und den Grünen eine viel beachtete Medienkonferenz zum Thema «Einstieg in den europäischen Windstrom – die drei Säulen einer klimaschonenden AKW-Ersatzstrategie.» Am 29. Mai erhielt die aus der SES hervorgegangene Schweizerische Agentur für Energieeffizienz S.A.F.E (www.energieeffizienz.ch) vom Bundesamt für Energie einen offiziellen Leistungsauftrag. Ziel des Auftrages ist es, den Stromverbrauch bei seriell hergestellten elektrischen Geräten und künstlicher Beleuchtung in den nächsten vier Jahren zu senken.

Beznau 2: Einsprache

Am 5. Juni reichten Greenpeace, SES, WWF und Naturschutzbund Vorarlberg sowie direkt Betroffene beim Bundesamt für Energie (BFE) Einsprache gegen eine unbefristete Betriebsbewilligung für den Atomreaktor Beznau 2 ein. Begründung: Eine unbefristete Betriebsbewilligung für Beznau 2 würde kritische Fachorganisationen sowie die Bevölkerung von der Teilnahme an künftigen Sicherheitsüberprüfungen ausschliessen. Das ist unhaltbar, zumal der unbefristete Weiterbetrieb dieses sicherheitstechnisch veralteten Atomkraftwerks sogar im internationalen Vergleich eine Ausnahme darstellt.

Strahlenschutzgesetz: Aufsichtsanzeige

Ganz im Zeichen des Atomausstiegs aus Frauensicht stand die SES-Jahresversammlung vom 29. Juni. Unter der Leitung von Marianne Erdin führten Rosmarie Bär, Ursula Wyss, Vreni Spoerry, Elvira Bader und Helena Nyberg eine kontroverse und spannende Diskussion.
Weiter ging es nach den Sommerferien mit einer gemeinsamen Medienkonferenz des Nordwestschweizer Aktionskomitees gegen Atomkraftwerke und der SES. Sie stand unter dem Titel «Atomkraftwerke verletzen Strahlenschutzgesetz». Denn bei einem gezielten Flugzeugabsturz auf ein AKW können im schlimmsten Fall die Schutzbestimmungen des Strahlenschutzgesetzes nicht mehr eingehalten werden. SES und NWA reichten deshalb beim Bundesrat eine Aufsichtsanzeige ein mit der Forderung, die gesetzlichen Vorschriften durchzusetzen und den AKWs folgerichtig die Betriebsbewilligung zu entziehen.

Wellenberg und «Strom ohne Atom»

Nach dem zweiten Nein des Nidwaldner Volkes am 22. September zu einem Atommülllager im Wellenberg forderte die SES ein neues Vorgehen in der Atommüllentsorgung (Begrenzung AKW-Betriebszeit, Wiederaufbereitungsstopp, Diskussion Lagerkonzeption zu Ende führen, Mitentscheidungsrecht Standortkantone). Die Forderung fand in den Hallen des Bundeshauses im Rahmen der Atomgesetzrevision kein Gehör. In der Folge engagierte sich die SES für die Volksinitiativen «Strom ohne Atom» und «MoratoriumPlus» sehr aktiv in der Kampagnenvorbereitung und der Kampagnenumsetzung.

Mobilfunk

Im Bereich Mobilfunk blieb die SES weiterhin aktiv. Zusammen mit den ÄrztInnen für Umweltschutz, Pro Natura und Heimatschutz fand ein regelmässiger Informationsaustausch über die aktuellen Entwicklungen statt. Beobachtung des aktuellen wissenschaftlichen Standes der Erkenntnisse bezüglich biologischer Wirkungen, Einsitz in Forschungsstiftung Mobilkommunikation (Dr. Bernhard Aufdereggen, AefU) und sanfter Mobilfunk bildeten die Schwerpunkte. Von Mobilfunkantennen Betroffene erhielten bei der SES auf Anfrage individuelle Unterstützung, sei es bei Einsprachen (Inge Tschernitschegg) oder technischen Fragen (Charles Henry).

Windenergie

Auf Einladung der drei Bundesämter (BFE, ARE und BUWAL) hat die SES in der Begleitgruppe «Nationales Konzept Windenergie» mitgewirkt. Ziel dieses Projektes ist das Finden der rund 40 bestgeeigneten Standorte für kleine Windparks (3 und mehr Windräder). Damit soll das Ziel von EnergieSchweiz erreicht werden können, dass bis im Jahr 2010 jährlich 50 bis 100 Gigawattstunden Strom aus Windkraftwerken stammen werden (heute sind es erst rund 5 Gigawattstunden). Der Schlussbericht wird ca. Ende 2003 vorliegen und Empfehlungen an die Kantone zur raumplanerischen Ausscheidung dieser Top-Standorte für die Produktion von Windenergie enthalten. ❐